

Zusammenfassung der Master-Thesis von
Fiechter Brigitte

Evaluation eines Ausbildungskonzeptes

Das problemorientierte Lernen an der Schule für Physiotherapie am UniversitätsSpital Zürich

Diese Evaluation des problemorientierten Ausbildungskonzeptes der Schule für Physiotherapie am UniversitätsSpital Zürich überprüft mittels der Befragung ihrer Absolvent/-innen sowie ihrer Ausbilder/-innen die Vermittlung der Schlüsselqualifikationen und deren Nützlichkeit im Berufsalltag. Ebenso fragt sie, ob die theoretischen Lerninhalte ausreichend vermittelt wurden. Es werden Zusammenhänge zwischen der Beurteilung von Schlüsselqualifikationen und gesundheitsrelevanten Variablen (Burnout, allgemeiner Gesundheitszustand, Kohärenzgefühl) sowie der Arbeitszufriedenheit untersucht.

Eine schriftliche Befragung erfasst die retrospektive Einschätzung der Schlüsselqualifikationen (Problemlösendes Denken und Handeln, Flexibilität, Ressourcenmanagement und Umgang mit Menschen) bei den Absolventen/-innen (n=21) eines problemorientierten Curriculums (POL) sowie bei den Ausbilder/-innen (n=42) desselben Lehrgangs. Die Absolventen/-innen (n=16) eines traditionellen Curriculums werden als Kontrollgruppe über die gesundheitsbezogenen Variablen und die Arbeitszufriedenheit befragt. Bei den dazu verwendeten standardisierten Fragebogen (Burnout Maslach Inventory, Sense of Coherence, Arbeitszufriedenheit und Fragen der schweizerischen Gesundheitsbefragung) wurde die Messgenauigkeit und die Reliabilität der Skalen bestimmt.

Zur Auswertung der Daten wurden uni- und bivariate Statistikmethoden verwendet. Es zeigt sich eine hohe Rücklaufquote bei den drei Teilstichproben (62% der Absolvent/-innen des POL, 90% der Ausbilder/-innen, bzw. 56% der Absolvent/-innen eines traditionellen Curriculums). Die Zielerreichung und Nützlichkeit der Schlüsselqualifikationen im POL ist in der Einschätzung der Befragten gut erwiesen. Es resultiert eine gute Zielerreichung der wahrgenommenen Umsetzung in den Bereichen "Problemlösen", "Flexibilität" und "Umgang mit Menschen" und etwas eingeschränkter im Bereich "Ressourcenmanagement". Die Sichtweisen der Absolventen/-innen und

Ausbilder/-innen sind annähernd identisch. Alle Befragten erachten generell die Nützlichkeit der vier Schlüsselqualifikationen im physiotherapeutischen Berufsalltag als hoch. Die theoretischen Lerninhalte wurden zu nahezu zwei Dritteln als ausreichend vermittelt bezeichnet. Tendenzen sind zu erkennen, dass alle vier Schlüsselqualifikationen zu einer geringeren "Depersonalisierung" gemäss der Skala vom Burnout Maslach Inventory führen und dass "Flexibilität" und "Ressourcenmanagement" mit einzelnen Gesundheitsfaktoren korrelieren. Im Fragebogen zur Ermittlung des Kohärenzgefühls konnten Zusammenhänge zwischen "Flexibilität" und "Sinnhaftigkeit" sowie "Verstehbarkeit" und zwischen "Ressourcenmanagement" und "Sinnhaftigkeit" aufgezeigt werden. Weiter konnten Zusammenhänge zwischen "Handhabbarkeit" und allen vier wahrgenommenen Schlüsselqualifikationen dargestellt werden. Im Vergleich der Absolventen/-innen mit dem POL - und dem traditionellen Curriculum liegen die Ergebnisse sehr nahe beieinander. Die generelle Zufriedenheit mit der Ausbildung ist bei den Absolventen/-innen mit dem POL – Curriculum höher als bei den Absolventen/-innen mit dem traditionellen Ausbildungsgang. Die Arbeitszufriedenheit ist bei den Absolventen/-innen beider Curricula hoch.

Die Evaluation zeigt tendenzielle Zusammenhänge zwischen Schlüsselqualifikationen und gesundheitsbezogenen Faktoren auf. Aufgrund der kleinen Stichproben sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren und lassen keine gesicherten Schlussfolgerungen bezüglich einer Überlegenheit der problemorientierten gegenüber der traditionellen Lernmethode zu. Weitere Untersuchungen sind zu empfehlen.